

A solid green square graphic is positioned to the left of the main title text.

# Gesund aufwachsen für alle! **PARTNER**PROZESS

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

## WAS HABEN WIR BISHER ERREICHT?

10. Treffen des Kooperationsverbundes „Gesundheitliche Chancengleichheit“  
Münster, 29. November 2012

## KOOPERATIONSVERBUND FÜR „GESUNDHEITLICHE CHANCENGLEICHHEIT“

- Bundesweites Verbundprojekt mit über 50 Partnern
- Gründung im Jahr 2003 auf Initiative der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- Ziel: Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit
- Regionale Knoten als Koordinierungs- und Vernetzungsstellen in den Bundesländern
- Unterstützung der Qualitätsentwicklung durch Kriterien und Beispiele guter Praxis (Good Practice)
- Herstellung von Transparenz und Verbreitung von Wissen über gute Praxis

**Zielgruppen der Aktivitäten:  
Praxis, Wissenschaft und politische Entscheider**

# KOOPERATIONSVERBUND FÜR „GESUNDHEITLICHE CHANCENGLEICHHEIT“



# GESUNDHEITSFÖRDERUNG...

## im Quartier



u.a.  
Arbeitshilfen,  
Regionalkonferenzen,  
Werkstatt Quartier

## bei Kindern & Jugendlichen



u.a.  
Handlungs-  
empfehlungen,  
57 GP-Beispiele

## bei Arbeitslosen



u.a.  
Eckpunkte-Papier,  
Transfer-Matrix,  
Länderaktivitäten

## bei Älteren



u.a.  
Arbeitshilfen,  
BKK Preis

## Gesundheitschancen von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen nachhaltig verbessern!

GOOD PRACTICE

1. Beteiligung

2. Partnerschaftlich zusammen arbeiten

3. Niedrigschwellige Angebote schaffen

4. Ressourcenorientierung

5. Die Lebenswelt gestalten

6. Multiplikatoren/innen einbinden

7. Ehrenamtliche qualifizieren und unterstützen

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

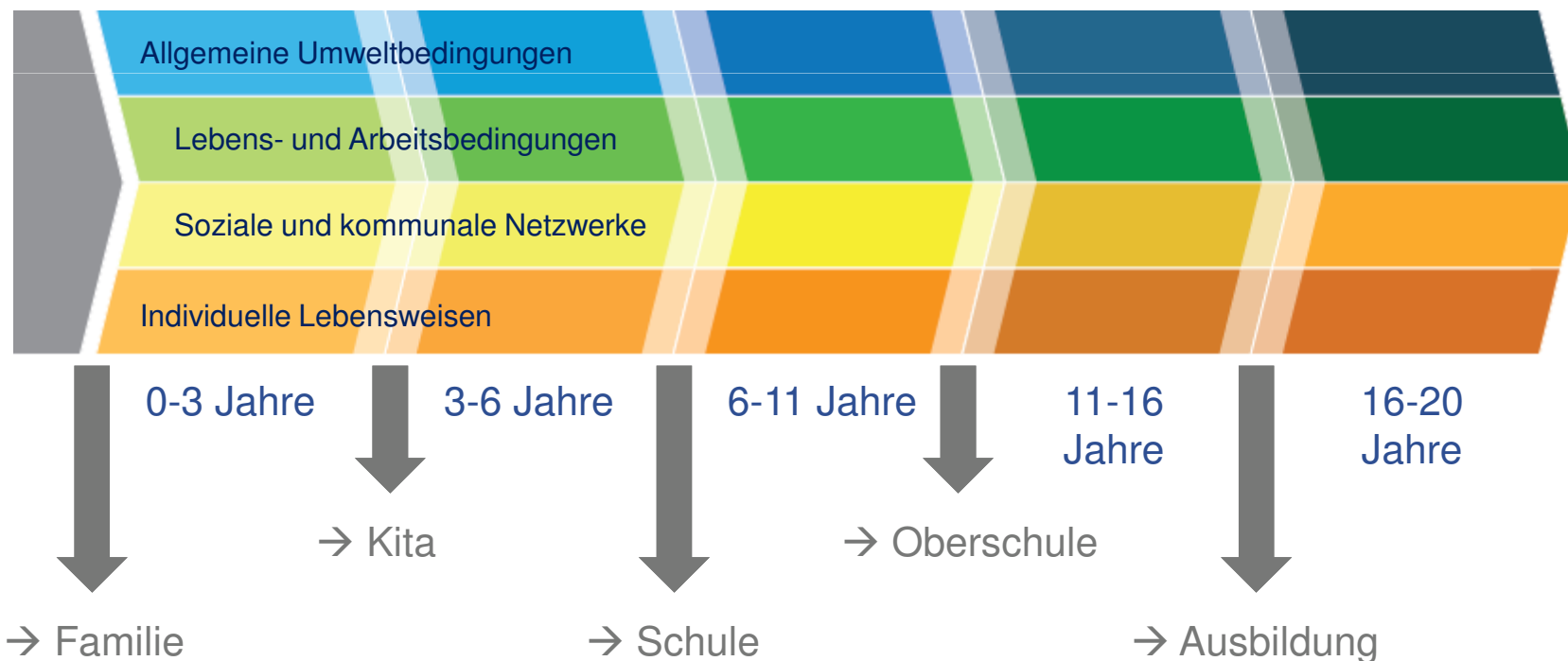
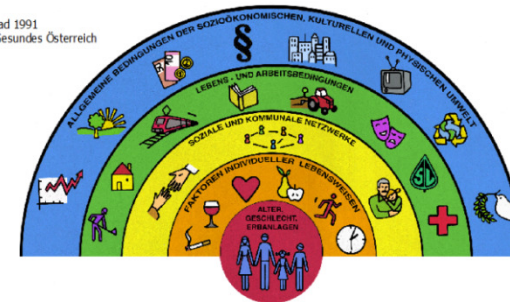
# GEMEINSAMER LERNPROZESS



# ZIEL: KOMMUNALE GESUNDHEITSSTRATEGIEN

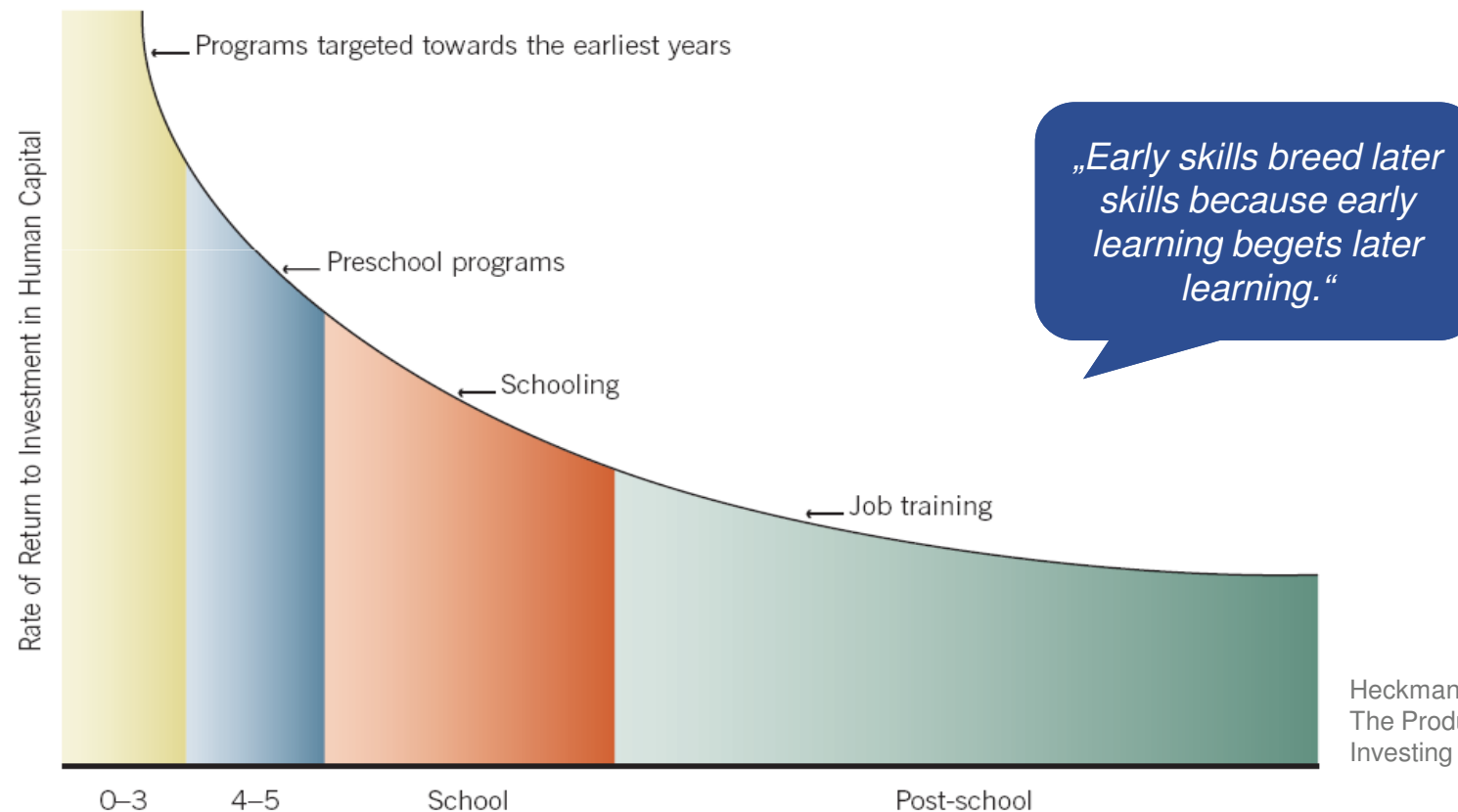
**Gestalten von Lebenswelten und  
Übergängen im Lebenslauf:  
„Kommunale integrierte Konzepte“**

Dahlgren & Whitehead 1991  
Darstellung: Fonds Gesundes Österreich



# DIE HECKMAN-THEORIE „LIFE CYCLE SKILL FORMATION“

Rendite eines in Bildung investierten Dollars über die gesamte Bildungsbiographie:



Heckman, James & Masterov, D.:  
The Productivity Argument for  
Investing in Young Children, 2007



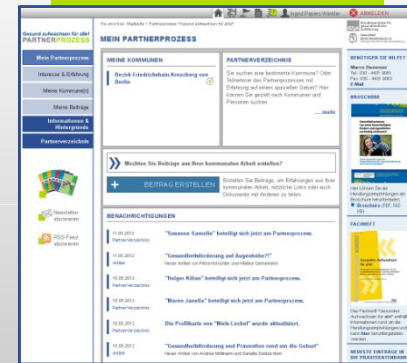
**REGIONALE KNOTEN**



**Gesund aufwachsen für alle!**  
**PARTNERPROZESS**

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

**ONLINE-PLATTFORM**



*...ein gemeinsamer Lernprozess mit Unterstützung:*

1. Regionale Knoten als Kompetenz- und Vernetzungsstellen in den Ländern
2. Onlineplattform zur Vernetzung, Begleitung und zum Monitoring

*... und dem bundesweiten Netzwerk des Kooperationsverbundes mit seinen über 50 Partnern!*

Koordinierung durch die Geschäftsstelle bei Gesundheit Berlin-Brandenburg

Zentrale Unterstützung



Unterstützung durch die kommunalen Spitzenverbände und das Gesunde Städte-Netzwerk

# POTENTIALE DER KOORDINIERUNGSSTELLEN GESUNDHEITLICHE CHANCENGLEICHHEIT „REGIONALE KNOTEN“ IM PARTNERPROZESS

- Landesweiten Austausch der Kommunen fachlich unterstützen und moderieren
- Verbindung herstellen zu anderen Landesprogrammen (Bildungslandschaften, Frühe Hilfen usw.)
- Direkte Beratung und Begleitung von Kommunen zur Integration der Gesundheitsförderung in kommunale integrierte Konzepte
- Vermitteln von Anschlussstellen für Präventionsakteure


  
**Gesund aufwachsen für alle!**
  
**PARTNERPROZESS**
  
[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)



# DIE KOORDINIERUNGSSTELLEN GESUNDHEITLICHE CHANCENGLEICHHEIT „REGIONALE KNOTEN“

## ... fördern landesweiten und regionalen Austausch

- Bisher 9 landesweite Fachveranstaltungen, regionale Workshops, weitere Veranstaltungen in Vorbereitung

## ... moderieren und koordinieren

- Gesundheitszieleprozesse
- Arbeitskreise und Gremien

## ... bündeln Erkenntnisse, erstellen Handlungsleitfäden

- Dokumentation der Veranstaltungen und Workshops
- Modellkommunen

## ... qualifizieren, unterstützen die Qualitätsentwicklung

- Good Practice-Werkstätten, Fortbildungen und Workshops

## ... beraten und begleiten

- „Einstiegsberatung“, Entwicklung von „Muster“-Präventionsketten, Beratungsprozesse

## VORTEILE DER ONLINE-INSTRUMENTE

Sichtbarkeit von bestehendem Wissen zu kommunalen Prozessen und Strategien (Nutzbarkeit der Aktivitäten)

Zugriff auf bundesweiten und lokalen Expertenpool (Regionale Knoten, Kommunen, GSN, Praktiker, v. weitere)

Fachliche Begleitung, Auswertung und Systematisierung der kommunalen Partnerprozesse

Gemeinsames Lernen und Austausch von Erfahrungen zur Umsetzung in den Handlungsempfehlungen

Soziales Online-Netzwerk für professionelle Akteure aus der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung

# WAS BRINGT EINE TEILNAHME AM PARTNERPROZESS?

## Vorteile der Teilnahme



# START DES PARTNERPROZESSES

Auf dem 9. Jahrestreffen des Kooperationsverbundes am 30. November 2011 in Berlin wurden die ersten 14 Partnerschaftsvereinbarungen an Kommunenvertreter/innen übergeben.



Die Übergabe spiegelt die Bereitschaft zur praktischen Umsetzung des kommunalen Partnerprozesses „Gesund aufwachsen für alle!“ wieder.



Vertreterinnen und Vertreter der Partnerkommunen zum 9. Jahrestreffen des Kooperationsverbundes



**Hinzu kommen derzeit ca. 70 interessierte Kommunen.**

[ Stand 26.11.2012 ]

## ZENTRALE ERGEBNISSE DER AUSWERTUNG

### Elemente kommunaler Strategien sind u.a.:

- Bedarfsanalyse (z.B. Jugendgesundheitsstudie in Mannheim)
- Gesundheitszielprozesse und Gesundheitskonferenzen
- Bildungsfonds
- Arbeitskreise „Gesundheit / Gesundheitsförderung“
- Aktionspläne
- Netzwerke (z.B. Bündnis für Familien in Bruchsal)
- Leitbilder (z.B. Münster: „Gesundheitsstadt“)



## ZENTRALE ERGEBNISSE DER AUSWERTUNG

### Beispiel für den Aufbau kommunaler integrierter Konzepte:

- Kommunale integrierte Konzepte aufgebaut in:
  - » Monheim
  - » Dormagen
- bzw. im Aufbau in:
  - » Bezirk Berlin Marzahn-Hellersdorf
  - » Kassel
  - » Hamburg
- „Module“ entwickelt, z.B. in:
  - » Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg (Netzwerk rund um die Geburt)
  - » Münster (Familienhebammen in Kitas; Verknüpfung der Bereiche Familie und Kita)
  - » Landkreis Vorpommern-Rügen (Netzwerk „Frühe Hilfen“)

## WAS DER PARTNERPROZESS BISHER ERREICHT HAT!



- seit Ende 2011: Kick-Off-Veranstaltungen in den Bundesländern
  - » Bisher 9 landesweite Fachveranstaltungen
  - » Diverse Regionale Workshops
  - » Weitere Veranstaltungen in Vorbereitung
- Aufbau der Online-Plattform zum Partnerprozess auf der Internetplattform [www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)
- Präsentationen auf Kongressen und Veranstaltungen
  - » 08.03.2012: Satellitenveranstaltung zum Kongress „Armut und Gesundheit“: Präsentation „Referenzkommunen“ und Landesprogramme, Fachaustausch
  - » 29.11.2012: 10. Kooperationstreffen in Münster Gesundheitsförderung als Beitrag zum Kinderschutz
- Umsetzung der Good Practice-Werkstatt Quartier in den Ländern, in finanzieller Unterstützung der Techniker Krankenkasse

# BROSCHÜRE ZUM PARTNERPROZESS



- Darstellung von Entwicklungen und Erfahrungen aus den Kommunen
- **Visitenkarten:**  
18 Partnerkommunen stellen ihre Arbeit anschaulich vor
- **Unterstützungsprogramme in den Ländern:**  
4 Beiträge beschreiben Landesprogramme, an denen der Partnerprozess anknüpft
- **Zum Weiterlesen:**  
Weiterführende Materialien und Informationen wie das Factsheet Kindergesundheit, Gute Gründe zur Teilnahme am Partnerprozess oder den Online-Instrumenten finden sich im Anhang

## WIE ES MIT DEM PARTNERPROZESS WEITERGEHT!

2013



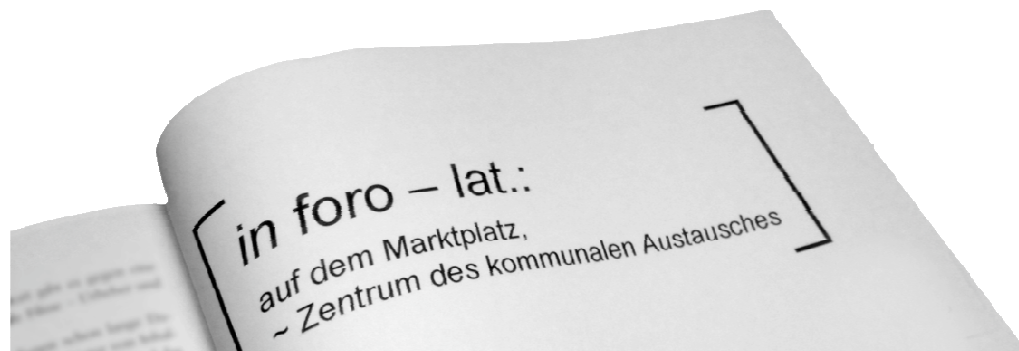
- Gewinnung neuer Kommunen durch:
  - » Ansprache über Bundes- und Landesprogramme, z.B. „Kein Kind zurücklassen“, Gesundheitszielprozesse, Netzwerke Frühe Hilfen
  - » Ansprache durch die Koordinierungsstellen, „Gesundheitliche Chancengleichheit“, durch die Geschäftsstelle und starke Unterstützer
- Modellhafte Beratung und Begleitung von Kommunen durch die Koordinierungsstellen „Gesundheitliche Chancengleichheit“
- Gewinnung weiterer Unterstützer
- Präsentationen auf Kongressen und Veranstaltungen
  - » 05.03.2012: Satellitenveranstaltung zum Kongress „Armut und Gesundheit“
- Umzug des Partnerprozesses auf die Internetplattform inforo-Online ([www.inforo-online.de](http://www.inforo-online.de)) und Weiterentwicklung der Online-Instrumente (u.a. Aufbau von Werkzeugkiste)

# DAS GEMEINSAME PORTAL FÜR KOMMUNALE STRATEGIEN



## inforo online <sup>beta</sup> im Aufbau!

- ✓ ist das gemeinsame Portal zum Austausch über kommunale Strategien
- ✓ macht die Aktivitäten der Kommunen online sichtbar
- ✓ unterstützt die ressortübergreifende Zusammenarbeit
- ✓ bietet die Möglichkeit zur Vernetzung und zum interaktiven Fachaustausch



[www.inforo-online.de](http://www.inforo-online.de)

## Bundesinitiative Frühe Hilfen

- ✓ ist der Ort für den fachlichen Austausch zur Umsetzung der **Bundesinitiative Frühe Hilfen**

## Gesund aufwachsen für alle! **PARTNERPROZESS**

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

- ✓ integriert die Online-Instrumente für den Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle!“

## WAS IST DIE VISION DES PARTNERPROZESSES?

Ende  
2016

- Allen Kommunen in Deutschland wird es in Zusammenarbeit mit den Bundesländern und den kommunalen Spitzenverbänden in einem gemeinsamen Lernprozess ermöglicht, ihre Aktivitäten so zu bündeln, dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten ein gesundes Aufwachsen für alle Kinder, Jugendlichen und ihre Familien optimal fördern.

*Langfristige  
Entwicklung*

# Gesund aufwachsen für alle! **PARTNER**PROZESS

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

